



Pressekonferenz



26. Juli 2019

mit **ALEXANDER ZVEREV**

Zverev – Krajinovic 2-6, 7-5, 6-2

FRAGE: Sascha, erstmal Glückwunsch zum Sieg. War der Turning Point das Break, bzw. das Spiel zu 3-5 im zweiten Satz, das Break wahrscheinlich zu 4-5?

ZVEREV: Ja wenn ich nicht breake, dann wird es schwierig (lacht). Deswegen, das war schon wichtig und es war das erste Break im Match. Ich habe viele Breakchancen gehabt und endlich die Breakchance genutzt auch mit meinem aggressiven Spiel und Backhand-Winner glaube ich und deswegen von da aus ging es dann besser, ja.

FRAGE: Welche Rolle haben denn die Nachrichten gespielt, die jetzt in der Nacht aus Amerika kamen? Hat Sie das beeinflusst im Spiel? Es sah anfangs so aus als dass es Sie hindert, dann sah es so aus als würde es Sie pushen? Wie war es?

ZVEREV: Nein, die Nachrichten nicht. Ich meine, ich habe mich aufs Match konzentriert. Ich war so ein bisschen überrascht, dass ich es so ein bisschen über ... dass ich es so erfahren habe. Das war komisch für mich, aber wie gesagt, ich dachte, wir würden bis zum Ende des Turniers warten und dann es announce, hat er nicht, das ist auch seine Entscheidung, das ist okay. Aber wie schon gesagt, ich habe nichts außer Respekt für ihn. Wir haben gut zusammengearbeitet zehn Monate, haben in London gewonnen. Ich weiß nicht, was ich dazu noch sagen soll.

FRAGE: Noch eine Nachfrage: Das heißt, es gab schon eine Verabredung, nach dem Turnier zu announce, dass Sie nicht mehr zusammenarbeiten? Das war eigentlich schon fest?

ZVEREV: Dass wir nicht mehr zusammenarbeiten?

FRAGE: Ja.

ZVEREV: Das war keine Verabredung, aber wir haben gesagt, dass wir nach dem Turnier reden und das Gespräch denke ich, dass wir beide wussten, was es bedeutet. Gut, er hat es halt früher gemacht und mir so ein bisschen nicht Bescheid gesagt. Das war das Einzige, aber sonst, wie gesagt, ich habe wirklich nichts außer Respekt für ihn. Er war super zu mir, er war super zu meinem ganzen Team, zu Jez, zu Hugo, zu allen. Wir haben einen großen Deal gewonnen in London. Ja, ich meine, für mich..., ich möchte auch so ein bisschen zurück zu meinem alten, das was ich kenne, das was ich mir nah habe und das ist wieder meine

Familie um mich herum zu haben, das ist, meinen Vater auf dem Platz zu haben, um wieder das Gefühl zu bekommen, was es bedeutet zu gewinnen, und ich denke, das hat er auch so ein bisschen gemerkt, und ich meine, wie gesagt, das heißt nicht, dass ich ihn jetzt irgendwie nicht gern habe als Person. Nein, wir haben halt nur unsere Zusammenarbeit beendet.

FRAGE: Wie viel Selbstvertrauen gibt denn dann in solch einer Situation ein Match wie das heute?

ZVEREV: So ein Match war sehr sehr wichtig für mich. Nach so einem Spielstand zurückzukommen, war schon extrem wichtig, und ich bin immer noch im Turnier und das ist das Wichtigste, und ich habe morgen eine Chance ums Finale zu spielen. Es wird nicht einfach sein. Ich spiele gegen jemanden, der hier schon mal gewonnen hat, und es wird interessant morgen.

FRAGE: Man kann ja sagen, der erste Satz war von Krajinovic gut gespielt, er hat Sie viel gescheucht kann man sagen. Sie waren früher mehr so drauf, dass Sie sich haben von so was provozieren lassen und dass da auch der ein oder andere Schläger mal dran glauben musste. Kann man sagen, dass Sie Ihren Spielstil, Ihr Verhalten geändert haben in den letzten Wochen?

ZVEREV: Hundert Prozent gar nicht (lacht). Wenn mir danach ist, werde ich immer einen Schläger kaputt machen. Das habe ich auch im Doppel hier. Braucht Ihr nicht darüber zu schreiben (lacht). Deswegen ... ich versuche schon, etwas ruhiger zu bleiben und mich aufs Spiel zu konzentrieren, aber ... Ja jemand hat mir gestern gesagt, dass ich sehr unemotional bin. Das fand ich lustig (lacht), aber ich glaube, das wird sich schnell ändern in den nächsten paar Wochen (lacht).

FRAGE: Sascha, vielen Dank für das Match. Ich glaube, für viele in unserem Kreis, aber auch für viele auf dem Center Court im Publikum hat es sich angefühlt wie ein Fünf-Satz-Match in Roland Garros vom Feeling her, von der Dramatik her. Es gab eine besonders knifflige Situation, ich glaube Krajinovic war einen Punkt vor Ihnen, als eine Person in einer Loge wahrscheinlich einen Hitzekollaps hatte. Man hatte das Gefühl, das Krajinovic mehr mit der Pause zu kämpfen hatte als Sie. Wie war es? Können Sie beschreiben oder können Sie dann einfach in so einem Tunnel bleiben oder wie kompliziert ist so eine Situation für Sie als Spieler?

ZVEREV: Ich hatte Breakball bei der Situation, deswegen war es für beide schwierig, weil er serviert fürs Match und ich versuche, irgendwie zurückzukommen. Ich meine solche Situationen sind immer nicht schön, vor allem für die Person, die umgefallen ist. Das ist das Erste, ich hoffe, der Person, ich glaube, das war eine Frau, geht es gut und sie ist gut versorgt. Das ist erstmal das wichtigste. Und ich meine bei solch einer Situation bei Breakball, um zurückzukommen oder um das Match zu gewinnen, das ist irgendwie immer ... da hat man immer schon irgendwie im Kopf viele Dinge und ist nervös, und wenn das passiert, dann hast du irgendwie noch mehr Zeit, nachzudenken. Das ist nicht schön, sage ich mal so.

FRAGE: Boris Becker ist beim Stand von 2-5 im zweiten Satz aufgestanden und gegangen. Haben Sie das gesehen und schicken Sie ihm jetzt ein Video vom letzten Satz, damit er auch weiß, wie es ausgegangen ist?

ZVEREV: Ja, ich habe mir überlegt, ob er mein nächster Trainer wird (lacht). Ich denke, dass hat sich damit auch erledigt (lacht). Nein, das war ein Witz (lacht). Das war wirklich ein Witz (lacht). Nehmt das nicht zu Ernst. Er hatte einen Flug nach London. Das wusste ich vor dem Match schon und deswegen ist das kein

großes Thema. Wenn er jetzt irgendwie im dritten Satz zurückgekommen wäre und ich hätte ihn verloren, dann hätten wir ein Problem (lacht), aber sonst ist alles gut.

FRAGE: Sascha, verzeihen Sie mir nochmal eine Nachfrage, gibt es im Prozess der letzte Monate in Bezug auf Ihren Manager und jetzt auch auf Ivan Lendl irgendwas, was Sie rückblickend vielleicht hätten anders lösen können oder sind Sie jetzt in dem Prozess so zufrieden wie es ist?

ZVEREV: Jetzt bin ich gerade sehr zufrieden. Ich bin im Halbfinale von Hamburg und bin sehr zufrieden damit. Ich meine, man kann immer, wenn man zurückblickt, kann man immer sagen, das hätte ich anders machen sollen und das hätte ich anders machen sollen. Aber wir sind auch nur Menschen, ich bin auch nur ein Mensch. Ich bin kein Roboter, der irgendwie alles vorhersagen kann. Es gibt halt Dinge, die passieren und damit muss man auch leben. Ich weiß jetzt nicht genau, was ich anders machen sollen, könnte oder hätte. Ich bin jetzt relativ froh mit meiner Managementsituation, viele Dinge ändern sich gerade, ich kann jetzt ruhiger wieder auf dem Platz spielen, das sieht man glaube ich an mir auch, und ich glaube, mein Tennis wird auch wieder schnell nach oben gehen.